

Nürnberger Haus in Charkiw im Kriegsmodus 2022 und 2023

Kurse, Fortbildungen, Räume

Seit einem Jahr arbeitet man im Nürnberger Haus Charkiw im „Kriegsmodus“. Was unsere reguläre Arbeit betrifft, so wussten wir bereits, was zu tun; zwei Jahre Pandemie haben uns beigebracht, wie man online unterrichten kann.

In diesem Online- Unterricht hatten wir fast genauso viele Teilnehmende, wie vor dem Krieg. So konnten wir auf dem Laufenden zu bleiben, unseren Kursleitern, die auch weiterhin bei uns arbeiten, Gehälter zu zahlen sowie auch Steuern zu entrichten, was für ein Land, dass im Krieg ist, auch von Bedeutung ist.

Die Situation sieht so aus:

Zahl der Teilnehmenden:

Sommersemester 2022: **299**

Wintersemester 2022: **88**

Sommersemester 2023: circa **140** (die Anmeldung zu einigen Kursen läuft noch)

Momentan haben wir vor, noch zwei Kurse zu eröffnen, dabei handelt es sich um einen A1 Kurs und einen A2 Kurs.

Für die Interessenten werden kostenlos Sprachklubs angeboten, die intensiv besucht werden.

Außerdem wurden folgende Fortbildungen für Deutschlehrende organisiert und durchgeführt:

- Entwicklung von Materialien und Durchführung von Seminaren für das Netzwerk von Sprachlernzentren zum Thema "Aussprache und Intonation" (I. Panchenko).
- 7 Fortbildungsseminare für Deutschlehrende in der Ukraine: circa 120 TN (I. Panchenko, S. Sotnykova).
- Tutorien zu Online-Kursen für ukrainische Deutschlehrende zum Thema "DaF im Sekundarbereich": 8 Kurse, circa 160 TN (I. Panchenko, S. Sotnykova).
- Tutorium zum Kurs"DLL 7" für ukrainische Deutschlehrende: 10 TN (S. Sotnykova).
- Tutorium zum B2-Sommerprüfungsvorbereitungskurse für Deutschlehrende der Ukraine: 10 TN (S. Sotnykova).

Unsere Kurse werden ausschließlich online gehalten. Wir kümmern uns aber auch um unsere von der Stadt gemieteten Räume. Sie wurden in den ersten Tagen des Krieges stark beschädigt. Mit Mitteln vom Partnerschaftsverein haben wir es geschafft, sie in Ordnung zu bringen. Neue Fenster wurden installiert und die Räume könnten jetzt wieder mit einigen wenigen Reparaturen unsere Kursteilnehmenden empfangen. Angesichts der nach wie vor fast täglichen Raketenangriffe ist das jedoch leider nicht möglich.

Hilfe für Bedürftige und für Verteidiger in Charkiw und der Charkiwer Region

Der Krieg fordert auch von uns, dass wir unsere Tätigkeit der aktuellen Situation anpassen. Mit der ständigen Unterstützung von den Bürgern Nürnbergs, die großzügig Geld gespendet haben, konnten wir einiges tun, was am Anfang des Krieges regelrecht das Leben derjenigen, die am meisten Hilfe brauchten, gerettet hat. Das war vor allem Hilfe für Seniorenheime und Krankenhäuser. Es betraf Medikamente, Nahrungsmittel sowie Windeln für Kinder und Erwachsene.

Wir leisten auch Hilfe für unsere Verteidiger. Wir besorgen Sachen, welche die Lebensqualität von unseren Soldaten an der Front ausmachen: warme Socken, Thermo-Wäsche, Schlafsäcke, geeignete Schuhe, Handschuhe, Generatoren, Powerbanks.

Gerade für Frauen haben wir extra Thermowäsche bestellt, da in der Armee jetzt auch viele Frauen sind.

Volontäre, die an der Frontlinie arbeiten, bekommen von uns Mittel für Treibstoff und für dringende Autoreparaturen.

Spitale in Charkiw und Region bekommen Instrumente, die sie für Operationen brauchen.

Eine extra Geschichte sind Generatoren, klein und groß, die aus Nürnberg geliefert wurden und deren Logistik in der Region wir organisiert haben.

Nach der Stadt Saryj Saltiv in der Charkiwer Region wurden durch unsere Unterstützung aus Norwegen gelieferte Modulhäuser transportiert. Dieses Projekt ist noch nicht abgeschlossen, und wir unterstützen es weiter mit den Mitteln des Partnerschaftsvereins in Nürnberg.

Wir arbeiten auch mit Bauern und Farmern aus der Region, die uns kostenlos Lebensmittel übergeben, die dann weiter an Militäreinheiten und Zivilbevölkerung verteilt werden. Wir sorgen dabei für den Transport und die Lagerung.

Über 30 Grenzsoldaten werden seit 10 Monaten mit einem warmen Mittagessen verpflegt.

Um alles aufzuzählen, bräuchte man viel Zeit. Ich möchte hier aber vor allem mich bei allen Beteiligten bedanken im Namen aller, die hier in dieser Region leben, welche in diesem Jahr so gelitten hat. Ohne Ihre Hilfe und Unterstützung könnten wir es nicht schaffen.

Am 02.03.2023

Svitlana Chystyakova, Leiterin des Nürnberger Hauses in Charkiw